

Reproduktionsmedizin – Argumente in der aktuellen Diskussion

- Ethik ist keine Frage von Mehrheiten
- Moralisches/Ethisches Gewissen kann man nicht delegieren

In-Vitro-Fertilisation:

- Von der Pille zur IVF – ein Leben lang hormonell durchstimuliert
- Persönliche Not trifft auf wirtschaftliche Interessen: um wen geht es wirklich?
- Gesundheitliche Risiken: hormonelle Stimulation, Mehrlingsschwangerschaften
- Forschungsgeld geht in IVF statt in Ursachenbekämpfung
- Politisch und wirtschaftlich kaum Interesse, die Risiken zu erforschen.
- Größtes Problem ist später Kinderwunsch – es braucht Anreize und politische Unterstützung, Kinder früher zu bekommen
- Grüne Linie – zurück zur Natur

Eizellspende:

- Die Situation der Eizellspenderinnen ist vollkommen unklar. Junge, fruchtbare Frauen nehmen ein großes gesundheitliches Risiko auf sich (hormonelle Überstimulation bis hin zum Verlust der eigenen Unfruchtbarkeit) ohne sich der Folgen bewusst zu sein.
- Reiche Frauen des Westens profitieren von armen Frauen aus dem Osten.
- Niemand soll gedrängt werden, seine Körperteile zu verkaufen. Der Markt für Eizellen zeigt die neue Form sexueller Ausbeutung.
- Auch für die Kinderwunschpatientin ist eine IVF mit Eizellspende riskanter als eine mit eigenen Eizellen. Dadurch sind auch die Kinder gefährdeter.
- Es kommt bald zum Engpass von Eizellen – daher wird der Markt gepusht auf Kosten der Spenderinnen.

- Das Kind hat ein Recht auf Kenntnis seiner Herkunft.
- Studien belegen, dass die größte Wahrscheinlichkeit für eine positive Entwicklung der Kinder dort gegeben ist, wo sie bei ihrem Vater und Mutter gemeinsam aufwachsen und die Eltern weiterhin zusammenleben
- Wer ist die Mutter? Die genetische Mutter ist die, welche die Eizelle spendet. Die biologische Mutter ist die, welche das Kind austrägt. Die soziale (und meist auch rechtliche) Mutter ist die, welche das Kind aufzieht.

IVF für homosexuelle Paare und alleinstehende Personen:

- Ein Kind hat ein Recht auf Kenntnis seines Vaters und seiner Mutter
- Am besten ist es für Kinder, wenn sie Mutter UND Vater haben – für eine gute Entwicklung ist die konstante Auseinandersetzung mit Bezugspersonen beiderlei Geschlechts wesentlich
- Es gibt kein Recht auf ein Kind, weil ein Kind keine Sache ist.
- Kinder zahlen einen unglaublich hohen Preis dafür, dass sich Eltern verwirklichen können. Das Kind wird Mittel zum Zweck – Kindesmissbrauch.
- Die bisherigen Studien, die meinen, dass Kinder bei homosexuellen Paaren gleich gut aufwachsen, sind sehr fraglich, weil sie entweder zu klein sind und/oder nur mit Personen durchgeführt wurden, die sich selber gemeldet haben.
- Statistik sehr zweifelhaft: angeblich immer mehr Patchworkfamilien: aber: ist das auch von den Beteiligten gewünscht? Außerdem: 82% aller österreichischen Kinder leben bei ihren leiblichen Eltern. Patchworkfamilien und Alleinerziehende, homosexuelle Eltern: Minderheitenprogramm: wird in der Öffentlichkeit gepusht, geht aber an Realität vorbei.
- Immer wieder wird betont, wie wichtig der Vater für die Entwicklung der Kinder ist.
- Alleinerziehende haben es besonders schwer, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und sind einem großen Armutsrisiko ausgesetzt.
- Reproduktionsmedizin wollte Therapie sein – bei homosexuellen Paaren und alleinstehenden Personen geht es nicht mehr um Therapie sondern um Wunschkonzert auf Kosten des Kindes

Präimplantationsdiagnostik

- PID ist nie Therapie

- PID braucht noch mehr Embryonen, die dann weggeworfen werden
- Wie genau ist PID? Wer kontrolliert die Diagnose?
- Rettungskinder: Wer hat ein Recht auf mich? Wer entscheidet über mich?
- Es geht um jemanden wie Dich
- PID ist eine Hopp-oder-Dropp-Entscheidung
- Wozu gibt es die PID? Was bringt sie? – laut Studien hilft sie nicht, die Geburtenrate bei IVF zu verbessern
- Auch Spätabbrüche werden nicht unbedingt durch PID vermieden – PID garantiert kein gesundes Kind – außerdem lassen sich Frauen wegen PID überhaupt erst auf eine Schwangerschaft ein, auf die sie sonst verzichtet hätte
- Was machen wir mit einem geborenen Kranken?
- Dein Kind wird krank – was würdest Du mit ihm machen?
- Was ist behindert? Was ist perfekt? Wer hat das Recht zu Leben?
 Bsp.: Rollstuhlfahrer/Autofahrer
- Weißt Du, worum es bei den Krankheiten geht, die man selektieren will? Es gebe meine Schwester nicht, meinen Bruder nicht, meine Mutter etc.

Erarbeitet für die Herbsttagung 2012 des Runden Tisches in Salzburg